

Die ideale Erzieherin

Als der liebe Gott die Erzieherin schuf, machte er bereits den sechsten Tag Überstunden.

Da erschien der Engel und sagte: „Herr, Ihr bastelt aber lange an dieser Figur!“

Der liebe Gott sprach: „Hast Du die speziellen Wünsche auf der Bestellung gesehen?“



- sie soll pflegeleicht, aber nicht aus Plastik sein;
- sie soll 160 bewegliche Teile haben;
- sie soll Nerven wie Drahtseile haben;
- einen Schoß, auf dem 10 Kinder gleichzeitig sitzen können;
- trotzdem muss sie auf einem Kinderstuhl Platz haben;
- sie soll einen Rücken haben, auf dem sich alles abladen lässt;
- sie soll in einer überwiegend gebückten Haltung leben können;
- ihr Zuspruch soll alles haben, von der Beule bis zum Seelenschmerz;
- sie soll 6 Paar Hände haben;

Da schüttelte der Engel den Kopf und sagte: „6 Paar Hände, das wird es kaum geben!“

„Die Hände machen mir keine Kopfschmerzen“, sagte der liebe Gott, „aber die 3 Paar Augen, die eine Erzieherin haben muss.“

„Gehören die denn zum Standardmodell?“ fragte der Engel. Der liebe Gott nickte: „Ein Paar, dass durch geschlossene Türen blickt, während sie fragt: 'Was macht ihr denn da drüben?' - obwohl sie es längst weiß. Ein zweites Paar im Hinterkopf, mit dem sie sieht, was sie nicht sehen soll, aber wissen muss. Und natürlich die zwei Augen vorn, aus denen sie ein Kind ansehen kann, dass sich unmöglich benimmt und die trotzdem sagen: 'Ich verstehe dich und habe dich sehr lieb' - ohne dass sie ein einziges Wort spricht.“

„Oh Herr,“ sagte der Engel und zupfte leise am Ärmel, „geht schlafen und macht morgen weiter.“

„Ich kann nicht“, sagte der Herr, „denn ich bin nahe daran, etwas zu schaffen, was mir einigermaßen ähnelt. Ich habe bereits geschafft, dass sie sich selbst heilt, wenn sie krank ist, dass sie 20 Kinder mit einem einzigen Geburtstagskuchen zufriedenstellt, dass sie einen Sechsjährigen dazu bringen kann, sich vor dem Essen die Hände zu waschen, einen Dreijährigen überzeugt, dass Knete nicht essbar ist



und übermitteln kann, dass Füße überwiegend zum Laufen und nicht zum Treten von mir gedacht waren."

Der Engel ging langsam um das Modell der Erzieherin herum. „Zu weich“, seufzte er. „Aber zäh“, sagte der liebe Gott energisch. „Du glaubst gar nicht, was diese Erzieherin alles leisten und aushalten kann!“ „Kann sie denken?“ „Nicht nur denken, sondern sogar urteilen und Kompromisse schließen“, sagte der liebe Gott, „und vergessen!“

Schließlich beugte sich der Engel vor und fuhr mit dem Finger über die Wange des Modells. „Da ist aber ein Leck“, sagte er. „Ich habe euch ja gesagt, ihr versucht zuviel in das Modell hineinzupacken.“

„Das ist kein Leck,“ sagte der liebe Gott, „das ist eine Träne.“

„Wofür ist sie?“ fragte der Engel.

„Sie fließt bei Freude, Trauer, Enttäuschung, Schmerz und Verlassenheit.“

„Ihr seid ein Genie!“ sagte der Engel.

Da blickte der liebe Gott versonnen: „Die Träne“, sagte er, „ist das Überlaufventil!“